

gleich die Laus der Ballons „Hegden I“ und „Duna“ festzuhalten, da sie nicht lange danach zu uns nach Riesa die von unserer Gewerkschaft mit großer Freude aufgenommene Nachricht, daß von der Leitung der Chemischen Fabrik von Hegden ein weiterer Ballon beschafft werden und der Stadt Riesa und den Riesaer Luftschiffen zu Ehren den Namen „Riesa“ erhalten solle, nach sich zu ziehen. Die Zeit des freien Handels zur Weltlichkeit, während die Luft des neuen Ballons, der sich schon manchmal im vorigen Jahre der Luft gesammelt hat, — mancherlei Hindernisse haben mehrfach verschoben — nun heute erst feststehen kann. Die Vergrößerung der Luft ist und allen nun zur Freude geworden, da uns heute die große Ehre zuteil wird, als die deutschen Kaufleute die hochgeehrten Herren Teilnehmer am 4. Deutschen Luftschiffertag beim Kaufleute hier begrüßen zu dürfen.

Es ist mir in dieser Stunde vor allem und zunächst Bedürfnis, den hochgeehrten Herren Direktoren der Chemischen Fabrik von Hegden, denen der Riese kraftvoller und geliebter Förderung der höchsten Luftschiffahrt gebührt, namens der Stadt Riesa herzlich danken zum Ausdruck zu bringen für die große Ehre, die sie ihr und insbesondere den Riesaer Luftschiffen dadurch erwiesen, daß sie sich durch den Kauf der Riesaer Luftschiffe, überlassen durch das Meer der Luft tragen lassen wollen. Mit diesem meinem Danke aber möchte ich nicht minder herzlich Wünsche für die Zukunft des Ballons verbinden.

Wenn wir die Entwicklung der Luftschiffahrt innerhalb der letzten Jahre überblicken und uns dabei die sich von selbst aufdringende Frage vorlegen, wie es denn möglich gewesen ist, daß die durch die Jahrtausende hindurchgehende Traum der Menschheit von der Erhebung der Luft schon längst zur Wirklichkeit wurde, daß uns die Luftschiffahrt in ihrer vielseitigen Anwendbarkeit heute ohne Weg und Steg, hoch über der Erdoberfläche und doch schon mit einem hohen Maße von Sicherheit von Ort zu Ort führt, so erkennen wir, wie sich der Mensch dieses Können nicht in raschem Sprünge erworben, sondern durch schwere, ernste und trotz mancher Mißgeschickes ausdauernde Arbeit errungen hat. Wir erkennen aber zugleich, daß zur Erreichung eines uns rechtlich betriebliehen Zieles noch große Anstrengungen gemacht und manche Gefahren ohne Furcht und Bedenken überwinden werden müssen. An dieser schweren Aufgabe zur Erreichung des großen Zieles der Beherrschung der Luft teilzunehmen, ist auch der zu tausende Ballon bestimmt. Riesa soll sein Name sein. Sein Name bedeutet ihm auch Lösung und Rettung.

Die die kraftvolle Gestalt des Riesen im Wappen der Stadt Riesa ein Abbild kraftvoller Wirkens und Schaffens ist, so möge auch der Ballon „Riesa“ mit Kraft und Erfolg an der Lösung der der Luftschiffahrt gestellten hohen Aufgabe teilnehmen. Die der Stadt auf dieser Erde ihm drohende Gefahren am leichtesten zu überwinden vermöge, so möge auch der Ballon „Riesa“ und alle, die sich ihm anvertrauen, im Reiche der Luft Befriedigung und glückliche und erfolgreiche Fahrt.

In diesem Sinne begrüßwünsche ich die Chemische Fabrik von Hegden zu ihrem Ballon „Riesa“. Ihm selber aber rufe ich für alle Seiten als Gruß und Wunsch der Riesaer ein herzliches „Gut ab“ zu.

Wenige Minuten darauf, 5.14 Uhr, trat hierauf auch der Ballon „Riesa“ seine Aufreise an.

Stimmliche Ballons flogen nach Nordosten ab, begleitet von den herzlichsten „Gut ab“-Rufen der Angehörigen, beglückten Zuschauer.

Die Wettfahrt ist eine Weltfahrt. Für jede der beiden Klassen ist ein Ehrenpreis gestiftet. Es konkurrieren somit nicht alle fünf Ballons unter sich, sondern nur die Ballons einer jeden Klasse.

Auf dem Sportplatz konzentrierte während der Veranstellung die Kapelle der 68 er.

Die wohlgelungene Veranstaltung erreichte gegen 1/6 Uhr ihr Ende. Vor der Luftschiffhalle nahmen die Dresdner und sonstigen geladenen Gäste noch einen in liebenswürdiger Weise von der Chemischen Fabrik o. Hegden gespendeten Imbiß ein, worauf die Teilnehmer am Deutschen Luftschiffertag um 6 Uhr mittels Ötzrozeuges nach Dresden zurückkehrten.

Ballon „Riesa“ ist nach einer uns zugegangenen Privatmeldung heute vormittag 11.30 Uhr nach einer schönen Fahrt glatt bei Antonin, Kreis Ostrowa, gelandet. Von den übrigen Ballons liegen Landungs-Meldungen noch nicht vor.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 10. Oktober 1910.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadiverordneten-Kollegiums am 11. Oktober 1910 nachmittags 6 1/2 Uhr. 1. Ratbeschluss, betreffend die Verpachtung eines an der Obstraße gelegenen städtischen Platzes an Herrn Kofenpändler Ludwig. 2. Ratbeschluss, betreffend die Vornahme von Änderungen und Erneuerungen im Pulverweg am Pausitzer Weg. 3. Ratbeschluss, betreffend die Versicherung der Lehrer am Realprogymnasium gegen Unfall. 4. Ratbeschluss, betreffend die Anstellung eines Schularztes für das Realprogymnasium. 5. Wahl von 3 Wahlgehilfen für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl. Mitteilungen. Nichtöffentliche Sitzung.

— Wie wir von dem Radat-Spar-Verein hören, finden heute Abend Erhebungen über unpunktliche Radenschließen statt. Die Erhebungen wollen den Nachweis für die Notwendigkeit der Anstellung von Handelsinspektoren erbringen. Damit die Beteiligten allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen, sei empfohlen, die Geschlossen stets pünktlich 8 Uhr abends zu schließen. Wir verweisen auch auf das Inserat in heutiger Nummer.

— Eine besonders große Kunkelkräbe wurde uns heute aus Poppitz als Seltenheit übersandt. Dieselbe wog 17 Pfund und gab von der Ertragsfähigkeit der Poppitzer Flur einen höchst beweist.

— Landtagsabgeordneter Johannes Friedrich Dürer, der Inhaber der bekannten Thürischen Verlagbuchhandlung, hat sich vorgestern vormittag 9 Uhr in seiner Villa in Gashwitz bei Leipzig in einem Anfall von geistiger Ermüchtung erschossen. Er wollte am Sonnabend noch bei einem benachbarten Gutbesitzer zur Jagd und begab sich später auf sein eigenes Jagdrevier in Zehmen. Kurz nach seiner Rückkehr vollbrachte er die Tat. Abgeordneter Dürer wurde am 20. November 1867 in Leipzig geboren und war seit 1906 alleiniger Inhaber der Thürischen Verlagbuchhandlung. Er vertrat den 23. Wahlkreis Leipzig-Land und gehörte bereits dem vorigen Landtage an. Bei der letzten Wahl siegte er mit 5583 Stimmen über den sozialdemokratischen Gegenkandidaten Lagerhalter Müller, der nur 3985 Stimmen auf sich vereinigte. Dürer bezeichnete sich als freikonservativ, schloß sich aber in der letzten

Session des Landtages der national-liberalen Fraktion als Kandidat an. Er gehörte der Finanzdeputation an und verwaltete dort das Amt eines zweiten Schriftführers.

— Das letzte Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft Lauchhammer, Riesa, verlief wechselvoll und ließ den allgemein erwarteten Aufschwung nicht eintrifflig, sondern, wenn überhaupt, nur in recht bedingter Weise erkennen. Der Markt für Stabeisen und Bleche verfiel im Spätsommer 1909 derartig, daß die Preise zurückgingen, wie seit langem Jahren nicht. Erst nach und nach ist es gelungen, die Preise wieder auf eine auskömmliche Höhe zu bringen. Das Geschäft in schmiedeeisernen Röhren wurde gestört durch das Auftreten neuer Wettbewerber, mit denen sich das Gas- und Eisenrohrsyndikat nicht verständigen konnte. Ungünstig liegt fortgesetzt auch das Gusseisen-Geschäft. Die sonstigen Eisen-gießereien hatten gutstehende Beschäftigung. In der Eisenkonstruktionsabteilung war genügend zu tun, wenn auch zu gedrängten Preisen. Die verhältnismäßig junge Abteilung Kranbau wurde unterstützt durch das allgemeine Bestehen der Groß-Eisenindustrie, sich durch Verbesserung der Transportvorrichtungen die Selbstkosten zu verbilligen. Im neuen Geschäftsjahr dauern die geschäftlichen Verhältnisse im großen und ganzen an, die Beschäftigung ist gut. Die Produktion betrug bei sämtlichen Werken 214 735 456 Kilogramm (194 290 700). Der Versand und Selbstverbrauch 31 742 019 Kilo. (28 501 900). Beschäftigt wurden am 30. Juni 1910 4557 Mann. Die Beiträge zu den Arbeiter- und Beamtenversicherungen betrugen 368 663 M. (366 470). Das Vermögen der selbstständig verwalteten Knappschafts-, Pensions- und Krankenkassen betrug am 30. Juni 1910 1 824 059 M. Der nach Vornahme der Abschreibungen verbleibende Gewinn beträgt 1 882 311 M., hierzu 1 57 580 M. Vortrag aus 1908/09, 388 M. verfallene Dividendenheine Nr. 34, zusammen 1 490 180 M. (1 365 200). Hiervon beantragt die Verwaltung 100 000 M. der außerordentlichen Reserve, 350 000 M. der Reserve für Bauten, 25 000 M. dem Dispositionsfonds zur Unterstützung der Beamten, 30 000 M. dem Dispositionsfonds zur Unterstützung der Arbeiter zuzuwenden, 750 000 M. — 10% Dividende (wie im Vorjahre) zu verteilen, 30 438 M. als Dividende dem Aufsichtsrat zu vergüten, 184 741 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

— Die sich immer mehr einführende Feuerbekämpfung hat in militärischen und Militärvereinstreibern eine Frage aufgeworfen, deren Regelung gegenwärtig im Gange ist. Bekanntlich besteht in Deutschland die schöne Sitte, daß man Soldaten, die vor dem Feinde sich bewährten, nach dem Tode militärische Ehren erweist und u. a. auch drei Salven über das Grab feuert. In den meisten Fällen leisten diesen Ehrendienst die Gewerkschaften der Militärvereine. Die Ausübung der Sitte wird aber bei Kriegsveteranen; die durch Feuer bestrafte werden, unmöglich. Das Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes wird sich insoweit auf Anregung des Bundesbezirks Pirna mit einer Eingabe um Erlass geeigneter Bestimmungen an die Admigl. Staatsregierung wenden.

— Durch die seit 1. Oktober eingetretene 25 Minuten spätere Abfertigung des Frühfahrplans von Berlin nach Dresden (Abfahrt Ab. Bf. vorm. 7.05, gegen früher 6.40) ist dessen Benutzung wesentlich bequemer gestaltet worden und auch der Umstand, daß er jetzt auch in Zülfersbrog hält und dort einen Uebergangsbereiber von und zu dem jetzt vorm. 6.20 von Berlin abgehenden Dresdener Personenzuge gestattet, also auch den Zwischenstationen mehr als früher nutzbar sein kann, dürfte eine Hebung in der Benutzung erwarten lassen. Um die Behaltung des während des Sommers nicht bedeutend benutzten Zuges für künftig mehr zu sichern, möchte der Geschäfts- und Handelswelt dessen Benutzung ganz besonders nahe gelegt werden.

— Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater: Opernhaus. Dienstag: Lohengrin. Mittwoch: Der Waffenschmied. Donnerstag: Lohengrin. Freitag: Aida. Sonnabend: Waffenschmied. Sonntag: Die Wallrä. Montag: Der Schleier der Pierrette. Der Bajazzo. Schauspielhaus. Dienstag: Minna von Barnhelm, oder: Der verlorene Vater. Mittwoch: Die Stützen der Gesellschaft. Donnerstag (zum ersten Male): Ullbrand. Freitag: Ullbrand. Sonnabend: Waffenschmied. Sonntag: Die Stützen der Gesellschaft. Montag: Der verlorene Vater. Erbb. Zu den im Herbst d. J. stattfindenden Gemeinderatsneuwahlen beschäftigt man sich für die 4. Kl. der Unanständigen Herrn Lehrer Bennewitz als Kandidat aufzustellen.

— Brauerei. Die vom hiesigen Bieregenzucht- und Obbauverein aus Anlaß seines 30-jährigen Bestehens veranstaltete Jubiläums-Obbauausstellung wurde gestern vormittag 1/12 Uhr im Beisein des Herrn Geheimrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann-Grohenhain durch den Vorsitzenden Herrn Gärtnermeister R. Ullmann eröffnet. In seiner Rede begrüßte der Herr Vorsitzende insbesondere Herrn Geheimrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann, ferner dankte er herzlich den Sülkern der Ehrenpreise. Weiter gab er bekannt, daß der Verein beschloffen habe, Herrn Pfarrer Koch in Anerkennung seines erprießlichen Wirkens im Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen. Ehrenmitglied der Herr Vorsitzende auch des Mitbegründers des Vereins, Herrn Kantor Ragler. Seine schönen Worte klangen aus in einem freudig aufgenommenen dreimaligen Hoch auf den hohen Protektor des Obbaus und der Bieregenzucht, Sr. Maj. den König Friedrich August. Hierauf nahm Herr Geheimrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann das Wort. Er wies zunächst auf die Notwendigkeit hin, daß wir überal da, wo es angezeigt ist, Obst anpflanzen müssen. Ferner legte er dar, daß wir darnach streben müßten, daß wir Deutschland in Obst, Getreide und Fleisch aus eigene Hände stellen, daß die Einfuhr von Obst aus dem Auslande noch immer eine sehr starke ist und daß es besonders wünschenswert sei, daß bei uns auch der Beer-

obbau mehr gepflegt werde, als es bisher geschehe. Er zeigte aber auch, daß wir sowohl im eichigen, als auch in städtischer Hinsicht alle Ursache haben, den Obbau zu fördern. Nachdem der Herr Redner noch auf die auf eine Lösung des Obbaus hingewiesenen Einrichtungen des Bundesobbauvereins und auf die große Bedeutung der Obbauwertung hingewiesen hatte, grüßte er der Ausstellung seine Anerkennung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Obbau im Bezirke des Vereins weiter so fortgeschritten möge, wie bisher. Herr Pfarrer Koch dankte hierauf noch in herzlichster Weise für die ihm zuteil gewordene Ehrengung. — Die Ausstellung macht den denkbar vortheilhaftesten Eindruck. Der Saal war schön geschmückt und die Ausstellung der Früchte und sonstigen Erzeugnisse und Gerätschaften höchst gruppiert. Die Ausstellung umfaßt insgesamt sechs Abteilungen, und zwar Abteilungen 1 bis 3 Obst, Abteilung 4 Konserven und Gemüße, Abteilung 5 Futerei und Abteilung 6 Baumgärten und Baumgärtchen. Für die Abteilungen 1 bis 3 waren folgende Aufgaben gestellt: 1. 5 Sorten Tafeläpfel je 5 Stück, 3 Sorten Tafelbirnen je 5 Stück und 5 Sorten Wirtschaftäpfel je 5 Stück und ebenso Birnen; 2. 25 Stück irgend eine Sorte, a. Kirschen, b. Birnen und 3. Allgemeine Ausstellung, Sortiment je 3—5 Stück. Insgesamt hatten auf acht Tafeln etwa 1400 Teller Obst-Ausstellung gefunden. Unter dem Obst, ebenso unter den Gartenfrüchten und dem Futerei-Produkten befanden sich prächtige Erzeugnisse. Jedemfalls ist die Ausstellung, um mit den Worten des Herrn Geheimrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann zu reden, ein berechtigter Beweis dafür, daß in dem Jubelverein der heimische Obbau immer gut behandelt und gepflegt worden ist. Die Ausstellung dauert bis morgen Abend.

Wachwitz. Ein frecher Raubfall wurde Freitag Abend in der Nähe des hiesigen Dorfes von einem unbekanntem Mann, der circa 1,70 Meter groß war und dunklen Leberleber und eine Schiffermütze trug, ausgeführt. Der Räuber näherte sich von hinten plötzlich einem hier wohnenden jungen Mädchen und entriß diesem das Handtäschchen. Um das Mädchen am Schreien zu verhindern, hatte der freche Mensch ihr vorher eine ägende Flüssigkeit ins Gesicht geschmiert, wodurch sie nicht nur augenblicklich ihrer Sprache und Gehör beraubt, sondern auch ein hochgeschwollenes Gesicht und entzündete Augen davon getragen hat. Es dürfte derselbe Mensch sein, der gleiche Fälle in Dresden und Blasewitz verübt haben soll.

Rossen. Herr Kriminalschußmann Poppitz in Reichenbach i. S. wurde unter 80 Bewerbern zum Polizeiwachmeister für unsere Stadt gewählt.

Baupen. Die zweitgrößte Esse Sachsens und die drittgrößte Deutschlands ist hier von den Vereinigten Baupener Papierfabriken erbaut und jetzt vollendet worden. Diese Esse ist 90 Meter hoch. Der Durchmesser des inneren Hohlraums beträgt unten 7,35 Meter und oben, am höchsten Punkte, noch 3 Meter. Erbaut wurde diese Riesenesse in einem Vierteljahre von der Firma S. H. Heinrich in Chemnitz. Die beiden Essen, die noch höher sind, befinden sich in Halsbrücke bei Freiberg (Sa.) und bei Alfeldorf (Rheinl.). Diese sind 140 und 100 Meter hoch.

Freiberg. Ein schwerer Automobillunglück ereignete sich Freitag Abend auf der Dresdener Landstraße zwischen Halsbach und Raundorf. Das Auto eines Dresdener Baumeisters kam in mäßigem Tempo, doch fast ohne Licht, von Freiberg gefahren. Unterhalb Rabens Restaurant, der sogenannten Ziegelscheune, rannte das Auto von hinten in ein Geschirz des Wirtschaftsbefehlers Damm aus Herrndorf. Der Wagen wurde nach rechts, das Auto nach links über einen Schutthausen an einen Straßbaum geschleudert. Die drei Insassen des Kraftwagens, der Chauffeur und zwei Herren, fielen aus dem Wagen auf die Straße. Hierbei wurde der Besitzer des Autos schwer verletzt. Die beiden anderen Insassen erlitten nur geringere Verletzungen. Das Auto wurde sehr schwer beschädigt. Der verunglückte Führer des Autos wurde von einem hinzukommenden Kraftwagen nach Freiberg transportiert.

Zwenkau. In der Nacht zum Freitag wurde im benachbarten Zimmit an der 35-jährigen Tochter der Butterhändlerin Schmidt ein Raubmordversuch verübt. Während die Mutter nach Leipzig gefahren war, um dort in gewohnter Weise ihrem Handel nachzugehen, war in den ersten Morgenstunden ein Mann in das Schmidtsche Haus gedrungen, wo er wählte, einen größeren Geldebetrag vorzufinden, da Frau Schmidt ihr Buttergeschäft verkauft hatte. Durch das Geräusch war aber die im Erdgeschosse schlafende Tochter erwacht. Der Einbrecher suchte sich ihrer dadurch zu entledigen, daß er sie mit einer starken Schnur zu erwürgen suchte. Infolge des Widerstandes der Ueberfallenen, der es gelang, ein paar Finger zwischen Hals und Schnur zu dringen, ist ihm sein schändliches Vorhaben jedoch nicht geglückt. Die Tochter wurde Sonnabend früh bewußtlos, aber noch lebend aufgefunden. Dem Raubmörder soll nur ein Betrag von etwa 10 Mark in die Hände gefallen sein, da Frau Schmidt das Kaufgeld im Obergeschosse in sicherem Gewahrsam verborgen hatte. Mit Hilfe eines Leipziger Polizeihundes wurde Sonnabend vormittag die Suche nach dem Räuber aufgenommen. Der Hund nahm die Spur nach dem nahegelegenen Grundstück eines Händlers, in dem u. a. auch ein junger Mann wohnt, der zurzeit stellenlos ist, auf. Bis jetzt konnte aber seine Verhaftung nicht bewirkt werden. Die Tochter hat ihre Sprache noch nicht wiedererlangt und konnte daher keine näheren Angaben machen.

Bausitz b. Wurzen. Im Hofe des Grundstückes Dorfstraße Nr. 1 spielten zwei Knaben mit einem geladenen Tesching. Ein 13 Jahre alter Schulknabe aus Leipzig-Anger-Crottenhof, der sich in obigem Hause bei seinem Onkel besuchsweise aufhielt, schoß nach einer jungen Taube und traf dabei die 8 Jahre alte Tochter des Zimmermanns Albin Seibel, die dem Leichsinigen und un-